

# Medienmitteilung

Basel, 26. Juni 2025

## **Naturschäden in der Schweiz – Helvetia präsentiert Zahlen und Fakten zu den wichtigsten Bedrohungen**

**Ab etwa Mitte Juni beginnt in der Schweiz jährlich die Saison der Sommerstürme mit Wind, Regen und Hagel. Eine Datenauswertung von Helvetia Schweiz zeigt, wie sich die Schäden durch Naturereignisse zwischen 1990 und 2024 entwickelt haben. Das Fazit: Die Häufung von Unwetterereignissen in den letzten Jahren ist tatsächlich aussergewöhnlich – einzelne Bedrohungen stechen dabei besonders hervor.**

Die Schweiz, mit ihren zahlreichen Gebirgen, Gewässern und ihrer exponierten Lage im Zentrum Europas, ist Naturereignissen stark ausgesetzt. Ausgedehnte und weiterwachsende Siedlungsräume sowie Infrastrukturen – teils in risikobehafteten Lagen – erhöhen das daraus resultierende finanzielle Risiko für Versicherte und Versicherungen.

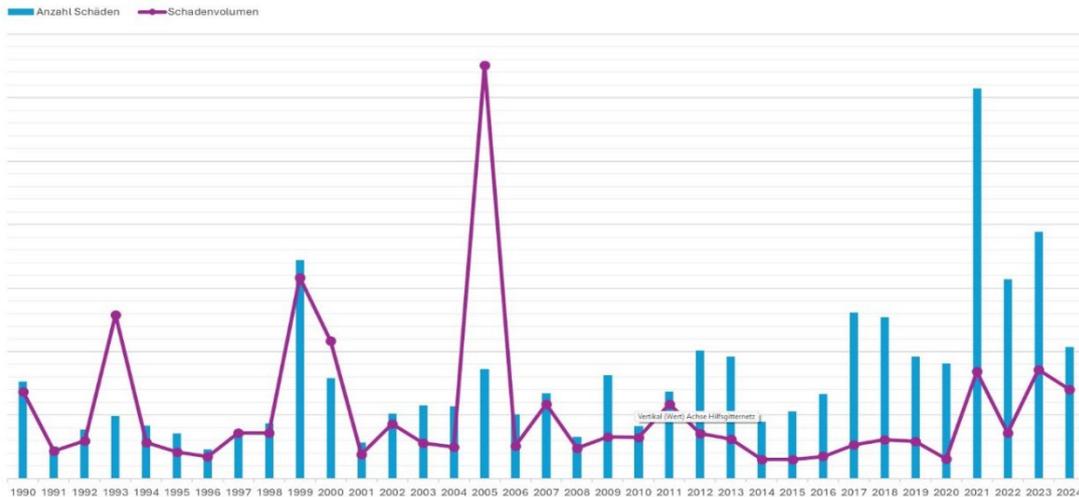
### **Häufung von Elementarereignissen in den letzten 10 Jahren**

In der öffentlichen und medialen Wahrnehmung scheinen gerade die letzten Jahre besonders von Unwettern geprägt gewesen zu sein. Ein Blick auf die langfristige Datenreihe zeigt jedoch, dass in regelmässigen Abständen immer wieder schadenintensive Jahre auftreten. Die auffällige Häufung von Elementarereignissen in den Jahren 2021 bis 2024 ist in dieser Ausprägung allerdings aussergewöhnlich.

Diese Beobachtung wird durch eine von Helvetia erstellte Statistik gestützt, die auf internen Unwetter- und Schadenmeldungen zu Elementarschäden in der Schweiz basiert. Zwischen 1990 und 2024 wurden sowohl die Häufigkeit der wichtigsten Naturereignisse als auch die jährliche Schadensumme und die Entwicklung der durchschnittlichen Kosten pro Ereigniskategorie erfasst. Um Einzelereignisse nicht überzubewerten, hat Helvetia die Entwicklung in drei Dekaden unterteilt: 1995–2004, 2005–2014 und 2015–2024.

Die Gesamtzahl der Unwetterereignisse blieb – abgesehen von den besonders verlustreichen Jahren 1999 (Sturm Lothar) und 2005 (flächendeckende Hochwasser im Alpenraum) – bis Mitte der 2010er-Jahre weitgehend konstant. In den letzten zehn Jahren (2015–2024) ist dennoch eine deutliche Zunahme sowohl bei der Anzahl der Einzelereignisse als auch bei den Schadenskosten festzustellen. So stieg die Zahl der gemeldeten Schadenfälle im Vergleich zur ersten Dekade (1995–2004) um 126 Prozent. Die finanziellen Aufwendungen für die Schadenbehebung erhöhten sich im selben Zeitraum um 133 Prozent.

## Schadenfrequenz Elementarschäden Gesamt - 1990-2024

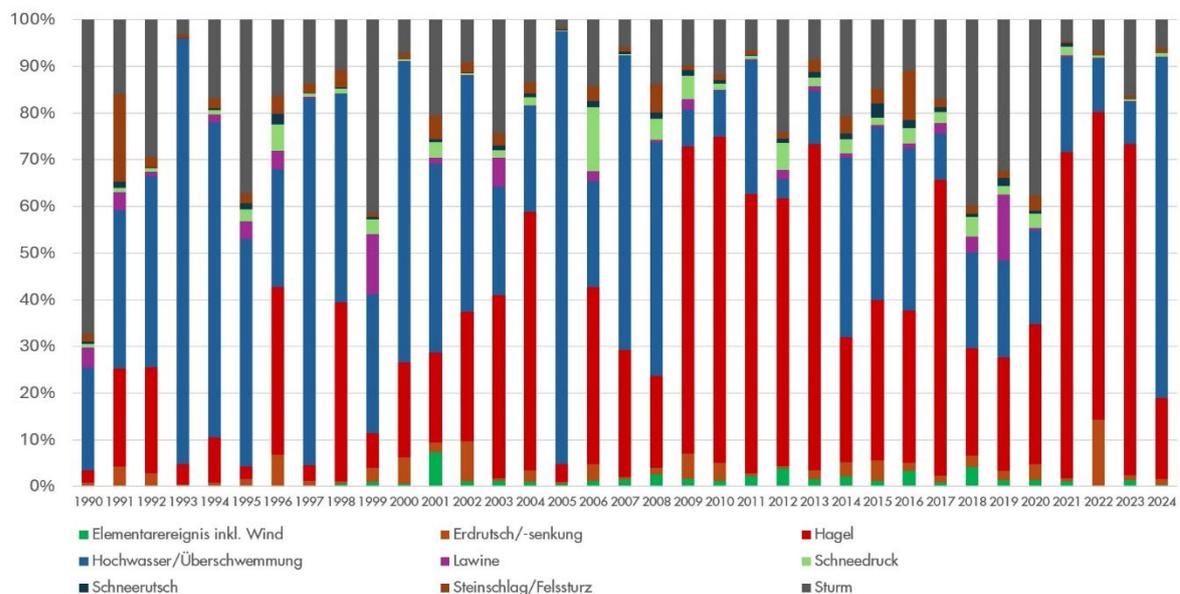


Quelle: Helvetia Versicherungen Schweiz - 2025

### Zahl der Elementarschadeneignisse und deren Kosten steigen an

Bei der Betrachtung einzelner Schadensursachen fällt auf, dass die Anzahl der wichtigsten Naturereignisse – etwa Sturm, Hochwasser, Hagel sowie Erdbeben und Steinschlag – durchwegs zugenommen hat. Am wenigsten deutlich ist der Anstieg bei Hochwassern und Überschwemmungen: Trotz der hohen medialen Präsenz solcher Ereignisse ergibt sich über die letzten zehn Jahre lediglich ein Zuwachs von 26 Prozent. Das Schadensvolumen stieg im selben Zeitraum um 33 Prozent. Hauptgrund dafür ist in erster Linie die Wertsteigerung versicherter Gebäude und Güter. Gleichzeitig zeigen die Investitionen von Bund, Kantonen und lokalen Behörden – seit 2005 mehrere Milliarden Franken im Bereich Hochwasserschutz – Wirkung: Sie haben weitaus grössere Schäden verhindert. Dennoch waren Hochwasser und Überschwemmungen zwischen 2015 und 2024 für rund einen Viertel der entstandenen Schäden in der Schweiz verantwortlich.

## Schadenaufwand Elementarereignisse nach Ursache - 1990 - 2024



Quelle: Helvetia Versicherungen Schweiz - 2025

## Hagel als primärer Kostentreiber

Besonders markant ist die Entwicklung bei Hagelschäden – sowohl bei Einzel- als auch bei Grossereignissen. Die Anzahl gemeldeter Hagelschäden stieg in den letzten zehn Jahren gegenüber dem Referenzzeitraum um 366 Prozent, die Schadenshöhe sogar um 490 Prozent. Mit einem Anteil von über 51 Prozent an allen zwischen 2015 und 2024 durch Helvetia abgegoltenen Schadenleistungen entwickelte sich Hagel zum primären Kostentreiber im Bereich Naturschäden in der Schweiz. Für Patrick Rohner, Leiter Schaden-Center Nicht-Leben bei Helvetia Schweiz, ist diese Entwicklung nicht allein mit häufigeren Hagelereignissen zu erklären: «Neben der gestiegenen Häufigkeit und Intensität der Hagelereignisse ist vor allem die zunehmende Grösse der Hagelkörner für die exponentiell wachsenden Schadenssummen verantwortlich.» Ein weiterer Faktor sind laut Rohner die gestiegenen Werte der betroffenen Fahrzeuge und Gebäude sowie die seit rund zehn Jahren anhaltenden baulichen Investitionen – etwa in Solaranlagen.

Auch in den Bereichen Sturm sowie Erdbeben/Steinschlag/Felssturz haben die Schadenmeldungen im Vergleich der beiden Beobachtungszeiträume zugenommen – um 38 Prozent beziehungsweise 24 Prozent. Bemerkenswert dabei ist, dass in beiden Kategorien die Schadenssummen deutlich stärker gestiegen sind als die Ereigniszahlen: Die Schadenssumme durch Sturm erhöhte sich um 50 Prozent, im Bereich Erdbeben/Steinschlag/Felssturz sogar um 72 Prozent.

| Ereignis                                  | Anzahl Schadenfälle <sup>1)</sup> | Jährliche Schadenssumme <sup>1)</sup> |
|---|-----------------------------------|---------------------------------------|
| Sturm                                     | + 38 Prozent                      | + 50 Prozent                          |
| Erdbeben/Steinschlag/Felssturz            | + 24 Prozent                      | + 72 Prozent                          |
| Hagel                                     | + 366 Prozent                     | + 490 Prozent                         |
| Hochwasser                                | + 26 Prozent                      | + 33 Prozent                          |
| <b>Alle Naturereignisse <sup>2)</sup></b> | <b>+ 126 Prozent</b>              | <b>+ 133 Prozent</b>                  |

<sup>1)</sup> Entwicklung zwischen der Vergleichsperiode 1995 bis 2004 und der Vergleichsperiode 2015 bis 2024.

<sup>2)</sup> Sturm, Steinschlag/Felssturz, Erdbeben/Erdsenkung, Schneerutsch, Schneedruck, Lawine, Hochwasser/Überschwemmung, Hagel.

## Klimaveränderungen führen zu zunehmenden Risiken

Laut Adrian Kollegger, Verantwortlicher Nicht-Leben und Mitglied der Geschäftsleitung von Helvetia Schweiz, ist ein Zusammenhang zwischen Schadenentwicklung und Klimaveränderungen offensichtlich: «Wir erwarten, dass die Schadenssummen infolge des Klimawandels künftig weiter ansteigen werden. Die anhaltende Erwärmung führt nicht nur zu häufigeren und intensiveren Stürmen; vor allem das Abschmelzen des Permafrosts im Alpenraum verändert die Bedrohungslage grundlegend. Statt klassischer Hochwasserereignisse treten dadurch zunehmend Oberflächenereignisse wie Erdbeben, Murgänge, Felsstürze und Steinschläge auf.»

Die zunehmende Urbanisierung, der Ausbau von Infrastrukturen sowie die Erschliessung neuer Flächen werden die Risiken in den kommenden Jahren weiter erhöhen – sowohl in der Schweiz als auch weltweit.

## Schadensmodellierung muss sich weiterentwickeln

Bisher ist es der Versicherungswirtschaft gelungen, durch fundierte Modellierungen künftige Entwicklungen zu antizipieren und die Prämien innerhalb des von der FINMA vorgegebenen regulatorischen Rahmens (ES\_AVO) entsprechend zu steuern. Modelle für Elementarschäden sind fortlaufend optimierte Werkzeuge, mit denen sich potenzielle Schäden quantifizieren lassen. Sie kombinieren historische Daten zu Naturgefahren mit Informationen über die Exposition und Verwundbarkeit von Menschen, Gebäuden, Infrastrukturen und anderen Vermögenswerten, um die Auswirkungen möglicher Schadensereignisse und Katastrophen zu bewerten.

Zur Gestaltung eines nachhaltigen Versicherungsschutzes für Extremereignisse reicht der ausschliessliche Rückgriff auf historische Daten jedoch nicht mehr aus. Vorausschauende Modelle, der Einsatz künstlicher Intelligenz sowie der weltweite Wissensaustausch zwischen Erst- und Rückversicherern gewinnen für diese anspruchsvolle Aufgabe zunehmend an Bedeutung.

Künftige Bedrohungsszenarien müssen noch stärker in die Risikomodellierung einfließen, um insbesondere im nicht regulierten Bereich von Elementarschäden risikogerecht und damit für Versicherer sowie Kundinnen und Kunden nachhaltige Prämien sicherzustellen. Darüber hinaus werden Versicherte, Versicherer und der Staat künftig noch stärker in Prävention und Beratung investieren müssen. Eine zentrale Rolle kommt dabei weiterhin der persönlichen Betreuung und Beratung durch die lokalen Geschäftsstellen zu. Diese kennen das Schadenspotenzial ihrer jeweiligen Region am besten und stehen im Schadenfall rasch zur Verfügung – etwa mit fundierter Schadenanalyse, der Bereitstellung von Hagel-Drive-Ins oder unbürokratischer Soforthilfe.

Diese Medienmitteilung finden Sie auch auf der Website [www.helvetia.ch/media](http://www.helvetia.ch/media).

### **Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:**

Eric Zeller  
Senior Communication Manager & Pressesprecher

Telefon: +41 58 280 50 33  
[media.relations@helvetia.ch](mailto:media.relations@helvetia.ch)

### **Über die Helvetia Gruppe**

Helvetia Versicherungen mit Sitz in St. Gallen hat sich seit 1858 zu einer erfolgreichen internationalen Versicherungsgruppe mit starken Schweizer Wurzeln, über 14 000 Mitarbeitenden (FTE) und mehr als 6.7 Millionen Kundinnen und Kunden entwickelt. Seit jeher ist Helvetia für ihre Kundinnen und Kunden da, wenn es darauf ankommt.

In den Segmenten Schweiz, Spanien und GIAM (German, Italian and Austrian Markets) positioniert sich Helvetia als Local Customer Champion und begleitet die Kundinnen und Kunden ein Leben lang als bevorzugte Anbieterin. Zudem liegt ein Schwerpunkt von Helvetia auf dem schnell wachsenden Segment der Kundinnen und Kunden über 50. In allen Segmenten und insbesondere im Segment Specialty Markets strebt Helvetia als Global Specialist Wachstum im internationalen Specialty-Lines-Geschäft und in der Rückversicherung an. Dank schlanker und flexibler Strukturen kann Helvetia sich in einem zyklischen Geschäft auf die Profitabilität fokussieren. Gleichzeitig nutzt Helvetia ihr Know-how in ihren europäischen Retailmärkten, um KMU-Kunden Specialty-Lösungen anzubieten.

Bei einem Geschäftsvolumen von CHF 11.6 Mrd. erzielte Helvetia im Geschäftsjahr 2024 Underlying Earnings von CHF 528.5 Mio. und ein IFRS-Periodenergebnis von CHF 502.4 Mio. Die Aktie der Helvetia Holding AG wird an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange gehandelt.

### **Haftungsausschluss**

Dieses Dokument wurde von der Helvetia Gruppe erstellt und darf vom Empfänger ohne die Zustimmung der Helvetia Gruppe weder kopiert noch abgeändert, angeboten, verkauft oder sonst wie an Drittpersonen abgegeben werden. Massgeblich und verbindlich ist jeweils die deutsche Fassung des Dokuments. Versionen des Dokuments in anderen Sprachen dienen lediglich Informationszwecken. Es wurden alle zumutbaren Anstrengungen unternommen, um sicherzustellen, dass die hier dargelegten Sachverhalte richtig und alle hier enthaltenen Meinungen fair und angemessen sind. Informationen und Zahlenangaben aus externen Quellen dürfen nicht als von der Helvetia Gruppe für richtig befunden oder bestätigt verstanden werden. Weder die Helvetia Gruppe als solche noch ihre Organe, leitenden Angestellten, Mitarbeiter und Berater oder sonstige Personen haften für Verluste, die mittelbar oder unmittelbar aus der Nutzung dieser Informationen erwachsen. Die in diesem Dokument dargelegten Fakten und Informationen sind möglichst aktuell, können sich aber in der Zukunft ändern. Sowohl die Helvetia Gruppe als solche als auch ihre Organe, leitenden Angestellten, Mitarbeiter und Berater oder sonstige Personen lehnen jede ausdrückliche oder implizite Haftung oder Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Informationen ab.

Dieses Dokument kann Prognosen oder andere zukunftsgerichtete Aussagen im Zusammenhang mit der Helvetia Gruppe enthalten, die naturgemäss mit allgemeinen wie auch spezifischen Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, und es

besteht die Gefahr, dass sich die Prognosen, Voraussagen, Pläne und anderen expliziten oder impliziten Inhalte zukunftsgerichteter Aussagen als unzutreffend herausstellen. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Reihe wichtiger Faktoren dazu beitragen kann, dass die tatsächlichen Ergebnisse in hohem Masse von den Plänen, Zielsetzungen, Erwartungen, Schätzungen und Absichten, die in solchen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck kommen, abweichen. Zu diesen Faktoren gehören: (1) Änderungen der allgemeinen Wirtschaftslage namentlich auf den Märkten, auf denen wir tätig sind, (2) Entwicklung der Finanzmärkte, (3) Zinssatzänderungen, (4) Wechselkursfluktuationen, (5) Änderungen der Gesetze und Verordnungen einschliesslich der Rechnungslegungsgrundsätze und Bilanzierungspraktiken, (6) Risiken in Verbindung mit der Umsetzung unserer Geschäftsstrategien, (7) Häufigkeit, Umfang und allgemeine Entwicklung der Versicherungsfälle, (8) Sterblichkeits- und Morbiditätsrate, (9) Erneuerungs- und Verfallsraten von Policen sowie (10) Realisierung von Skalen- und Verbundeffekten. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass die vorstehende Liste wichtiger Faktoren nicht vollständig ist. Bei der Bewertung zukunftsgerichteter Aussagen sollten Sie daher die genannten Faktoren und andere Ungewissheiten sorgfältig prüfen. Alle zukunftsgerichteten Aussagen gründen auf Informationen, die der Helvetia Gruppe am Tag ihrer Veröffentlichung zur Verfügung standen; die Helvetia Gruppe ist nur dann zur Aktualisierung dieser Aussagen verpflichtet, wenn die geltenden Gesetze dies verlangen.